

KOMPETENZEN ZU:
NEURODERMITIS •
ALLERGIEN •
PSORIASIS •
ASTHMA •



Deutsche Haut- und Allergiehilfe e.V.
Heilsbachstr. 32 • 53123 Bonn

HINTERGRUNDINFORMATION

Hautgesundheit pflegebedürftiger Menschen

Leitfaden zur Hautpflege in Pflegeeinrichtungen

Druckstellen, Trockenheit, Juckreiz und Entzündungen sind typische Hautprobleme, die pflegebedürftige, insbesondere ältere Menschen quälen, deren Beweglichkeit eingeschränkt ist. Hautschutz und eine spezielle Hautpflege sind unerlässlich, um die Hautgesundheit zu erhalten. Eine Studie untersucht, wie sich die Hautpflege in Pflegeheimen verbessern lässt.

Im fortgeschrittenen Alter muss sich jeder mit einer Reihe von körperlichen Veränderungen abfinden. Auch die Haut altert und verändert mit den Jahren ihre Struktur. Sie verliert ihre Elastizität und Spannkraft, wird zunehmend trockener und dünner und damit anfällig für Verletzungen. Als extrem empfindlich und verletzlich kann man die Haut alter pflegebedürftiger Menschen beschreiben. In Kombination mit chronischen Krankheiten, beispielsweise Diabetes mellitus, und Bettlägerigkeit können daraus schwerwiegende Gesundheitsprobleme entstehen. So wächst das Risiko von Hautinfektionen, Entzündungen und Wundliegen.

Um dem vorzubeugen, braucht die Haut eine besonders intensive Pflege. Aus gutem Grund sollte die Haut- und Körperpflege einen hohen Stellenwert in der täglichen Versorgung von Bewohnern in Pflegeheimen einnehmen. Doch wie sehen hier die Standards aus? Woran kann sich das Pflegepersonal orientieren? Derzeit gibt es zwar Leitlinien zur Vorbeugung und Behandlung spezieller Hautprobleme (z. B. für die Dekubitusprophylaxe), jedoch keine allgemein anerkannten Handlungsempfehlungen zur Hautpflege für die institutionelle Langzeitpflege. Das bedeutet: Wollen Pflegekräfte den Zustand der Haut verbessern, sehen sie sich mit einer Vielzahl einzelner Handlungsempfehlungen konfrontiert.

Privatdozent Dr. Jan Kottner von der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie am Campus Charité Mitte (Berlin) ist Leiter einer Studie, die untersucht, ob ein einzelnes strukturiertes Hautpflegeprogramm geeignet sein kann, die verschiedenen Hautprobleme zu versorgen.

Ziel: Standardisierter Leitfaden zur Hautpflege

Zunächst haben die Wissenschaftler die vielen bestehenden Handlungsempfehlungen analysiert und auf Basis der Gemeinsamkeiten ein Hautpflegeprogramm entwickelt. In einem Stufenschema sieht dieser Leitfaden eine standardisierte Beurteilung der Haut vor: Ist sie eher trocken oder nässend? Ist der Patient übergewichtig? Abhängig von dieser Einschätzung gibt der Leitfaden konkrete Empfehlungen zu Reinigung und Pflege. So wird es möglich, verschiedene dermatologische Probleme gleichzeitig zu behandeln. Zudem ist ein einheitlicher Leitfaden eine Entlastung für das Pflegepersonal.

Die Studie mit Namen [SKINCARE](#) ist Mitte 2019 gestartet und auf drei Jahre angesetzt. Untersucht wird an 500 Bewohnerinnen und Bewohnern von 20 Berliner Pflegeheimen, ob die Einführung des Hautpflegeprogramms zu einer Verbesserung der Hautstruktur und -funktion führt und damit auch die Lebensqualität steigt. Um das Hautpflegeprogramm korrekt anwenden zu können, werden die Pflegekräfte im Rahmen der Studie geschult.

Die Studie SKINCARE ist eines von 15 Projekten, die vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen der Förderinitiative „Gesund – ein Leben lang“ unterstützt werden. Ziel dieser Fördermaßnahme ist es, vorhandene Wissens- und Evidenzlücken für die besondere Patientengruppe der Älteren und Hochaltrigen zu schließen und zur Weiterentwicklung der klinischen Forschung in diesem Gebiet beizutragen. In die SKINCARE-Studie eingeschlossen werden Männer und Frauen ab 65 Jahren mit einem Pflegegrad 2 oder höher, die in einem Berliner Pflegeheim leben. In 10 der 20 teilnehmenden Pflegeheime soll das Hautpflegeprogramm eingeführt werden (Interventionsgruppe), in den übrigen Heimen werden die bisherigen Pflegemaßnahmen ohne Veränderungen fortgeführt (Kontrollgruppe).

Typische Hautprobleme pflegebedürftiger alter Menschen

Trockene Haut

Besonders an Füßen, Beinen und Armen ist die Haut oft trocken und schuppig. Sehr trockene Haut neigt zudem dazu, rissig zu werden und Juckreiz auszulösen. Durch die feinen Risse, aber auch durch kleine Hautverletzungen, die z. B. durch Kratzen der juckenden Haut entstehen, wächst das Risiko von Entzündungen.

Wundsein im Bereich von Hautfalten (Intertrigo)

Überall dort, wo Haut auf Haut liegt, können sich Feuchtigkeit und Wärme stauen. Zusammen mit der Reibung der Hautflächen gegeneinander kann dies zur Schädigung der obersten Hautschicht und Beeinträchtigung der Barrierefunktion der Haut führen. Die feuchtwarme Umgebung ist zudem ein hervorragender Nährboden für Mikroorganismen. Entsprechend hoch ist das Risiko einer Infektion. Häufiger Erreger ist z. B. der Hefepilz *Candida albicans*, aber auch Infektionen mit anderen Pilzen, Bakterien oder Viren sind möglich. Besonders gefährdete Hautbereiche sind z. B. die Achselhöhle, die Leistenregion, Bauchfalten, der Genitalbereich oder die Afterfurche.

Entzündungen als Folge von Blasen- oder Darmschwäche (Inkontinenz)

Pflegebedürftige Menschen mit Blasen- oder Darminkontinenz brauchen fast immer Einlagen oder einen Inkontinenzslip. Das führt dazu, dass die Haut in diesem Bereich unweigerlich einem längeren Kontakt mit Urin oder Stuhl ausgesetzt ist. Dies kann die Haut schädigen. Sie wird wund und kann sich entzünden.

Druckgeschwür (Dekubitus)

Ein Druckgeschwür entsteht, wenn auf einen Hautbereich anhaltend Druck einwirkt. Das Gewebe wird dort nur noch mangelhaft durchblutet, was nach einiger Zeit zum Absterben von Hautzellen führt. Dies ist z. B. durch langes Sitzen oder Liegen auf der gleichen Stelle möglich, denn der Druck durch das Eigengewicht des Körpers reicht schon aus. Besonders oft ist die Haut an den Fersen sowie über Sitzbeinen und Kreuzbein betroffen. Aus zunächst roten oder dunkelblauen Stellen können tiefe Wunden entstehen, die oft schwer abheilen.

Quellen:

- *haut & allergie* AKTUELL Nr. 3/2019
- <https://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/de/skincare-verbesserung-der-hautgesundheits-und-sicherheit-in-der-altenpflege-eine-cluster-8519.php>